

Marktplatz in Steinach bewegt die Gemüter: Statt Ort der Begegnung als Durchgangsstraße genutzt

Ein Platz der Kompromisse

STEINACH (EHA)

Der Steinacher Marktplatz bleibt auch in Sachen Verkehrsregelung, so wie der gesamte Neuausbau, ein Platz der Kompromisse.

Die Würfel in Sachen Verkehrsberuhigung sind gefallen, und sie sind für Durchgangsverkehr, allerdings nur in einer Fahrtrichtung gefallen. Mit 8:4 Stimmen entschied das Gremium, eine Einbahnregelung zu treffen, wobei der Reu-Bühgel nur von oben nach unten

befahren werden darf.

Manch einer ist der Auffassung, daß hier eine echte Chance vertan wurde. Der Marktplatz hätte ein schmucker Ort der Begegnung werden können, ein Ort zum Verweilen mit Ruhezeiten. Spielgeräte für die Kleinen und Bänke wären schön gewesen. Gemeinderat Alois Gundalach hat mit vielen Steinachern gesprochen, die dieser Auffassung sind.

Heinz Wehner hatten den Stein Verkehrsregelung ins Rollen gebracht und in der vorangegangenen Sitzung beantragt, den Punkt mit auf die Tagesordnung zu nehmen. Denn bereits Mitte Juni wurde der neugestaltete Marktplatz feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Vor einer neuen Verkehrsrege-

lung hat man sich offenbar aber zunächst gescheut.

Die Folge war, daß der Marktplatz wieder ein Parkplatz war und wie eh und je als Durchgangsstraße genutzt wurde. Die Autos parkten auch auf den nicht ausgewiesenen Flächen um den Brunnen herum. „Für viel Geld haben wir hier eine Fahrbahn geschaffen“, bedauerte Alois Gundalach die gegenwärtige Situation. Er beobachtete gar einen tonnenschweren Lkw, der über den Marktplatz fuhr und dabei eine Baumkrone abriß.

Bürgermeister Armin Faber findet das alles nicht so dramatisch und verweist auf die Bad Kissinger Fußgängerzone: Selbst da sei vormittags Anlieferverkehr zugelassen. „Wir können schließlich nicht über-

all Schilder aufstellen. Acht Gemeinderäte, darunter auch der Steinacher Elmar Freibott, schlossen sich dem Vorschlag von Faber an, die Fahrbahn über den Marktplatz als Einbahnstraße auszuweisen, die von der Riemenschneiderstraße aus Richtung Federgasse befahren werden kann. Ernst Hartl räumte zwar auch ein, daß der Marktplatz viel Geld gekostet hat, aber eine Kompromißlösung hält er vorläufig für das beste.

Der neue Dorfbrunnen am Marktplatz sei zu tief und stelle eine Gefahrenquelle für kleine Kinder dar, gab Gundalach zu bedenken und schlug vor, ein Gitter einzubauen, was Faber jedoch mit einem Lächeln abtat. Wir haben den Brunnen bewußt flach gehal-

ten, damit Kinder im Wasser spielen können, antwortete Faber.

Jetzt bekommt auch der Gemeindeteil Hohn einen neuen Dorfbrunnen. Zum Abschluß der Flurbereinigung wollen die Hohner statt eines Gedenksteines ihren Dorfbrunnen nach altem Vorbild wieder aufbauen. Er wird, anders wie in Steinach, Aschach und Bad Bocklet, mit frischem Quellwasser gespeist werden. Für rund 20 500 Mark soll der Brunnen möglichst authentisch nachgebaut werden, entschied der Gemeinderat einstimmig. Mit 3000 Mark beteiligt sich die Flurbereinigung, 5000 Mark geben die Jagdgenossen, ein Teil soll in Eigenleistung erbracht werden. Der Restbetrag wird aus dem Gemeindegeldbeutel beglichen.